

Beispiele für eine unterrichtliche Nutzung des „Goethezeit-Portals“:

Quelle: <http://www.goethezeitportal.de/home.html>

1. Beispiel: Deutschunterricht in Jgst. 10

Fachlehrplan Deutsch für das G8, Jgst. 10:

D 10.4 Sich mit Literatur und Sachtexten auseinandersetzen

Die **Beschäftigung mit Werken des Sturm und Drang** oder der Aufklärung sowie der Gegenwart, auch im thematischen Vergleich, führt zur Auseinandersetzung mit den dargestellten **Lebensentwürfen und Weltbildern**. Die Schüler entwickeln ein vertieftes und differenziertes Verständnis für Figuren, Themen und Probleme auch dadurch, dass sie die Werke in ihren **literaturgeschichtlichen Zusammenhängen** sehen und unter ästhetischen Gesichtspunkten bewerten. Interpretationsansätze entwickeln sie zunehmend selbständig. Durch die Auseinandersetzung mit Sachtexten werden sie befähigt, Informationen und Meinungen in größere Zusammenhänge einzuordnen.

- Lesen und Verstehen exemplarischer Texte des Sturm und Drang oder der Aufklärung sowie der Gegenwart
- Anwenden allgemeiner Erschließungskategorien für poetische Texte: Problemstellung, Zeitbezug, leitende Ideen, epochentypische Merkmale sowie **biographische Bezüge erarbeiten** und für das Textverständnis fruchtbar machen
- Kennen und Anwenden gattungsspezifischer Gestaltungsmittel für die Erschließung: Dialogführung, Konzeption, Darstellung und Funktion der Figuren, Raum- und Zeitgestaltung sowie Erzähltechnik; längere Erzählung und Roman unterscheiden; traditionelle und moderne Gestaltungsmittel der Lyrik
- Anwenden von Untersuchungsaspekten auf Sachtexte, auch im Vergleich: Informationen entnehmen, Aufbau, Thesen, Argumente, Intentionen, sprachliche Gestaltung und ihre Funktion erarbeiten, Kommunikationszusammenhang berücksichtigen
- Auseinandersetzung mit Texten: begründet zu den dargestellten Themen, Problemen und der **zum Ausdruck kommenden Weltsicht** Stellung beziehen, eigene Werthaltungen überprüfen
- gestaltendes Arbeiten, produktiver Umgang mit Sprache und Literatur

Im Rahmen eines breit gefächerten Lektüreangebots (vgl. dazu die Lektürevorschläge) sind mindestens ein Werk des Sturm und Drang oder der Aufklärung sowie ein Werk der Gegenwartsliteratur als Ganzschrift zu lesen und im Unterricht zu behandeln.

(Quelle: ISB, Internet: <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/content/serv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26211>, besucht am 19.09.2016, Hervorhebung durch den Autor)

Vor der Lektüre einer Ganzschrift des Sturm und Drangs soll mit Hilfe des Goethezeitportals in Lebensumstände und Denkungsart Goethes eingeführt werden. Konkret wird die folgende Seite des Goethezeitportals verwendet: Startseite > Wissensdatenbank > Dichtung > Dieter Borchmeyer:

»Schnellkurs Goethe« > **Sturm und Drang: Straßburg - Frankfurt - Wetzlar**

Direktlink: <http://www.goethezeitportal.de/?id=803>(besucht am 19.09.2016)

- Ab 1770 vollendete Goethe sein Studium in Straßburg. Als er dort eintraf, fühlte er sich stark vom überragenden Straßburger Münster beeindruckt. Um dies nachvollziehen zu können, beginnt der Unterricht mit der Betrachtung einer Abbildung der Westfassade dieser gotischen Kathedrale in der Online-Enzyklopädie Wikipedia (https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Cath%C3%A9drale_Strasbourg.jpg, besucht am 16.09.2016). Durch den Versuch einer Bildbeschreibung kann den Schülern die

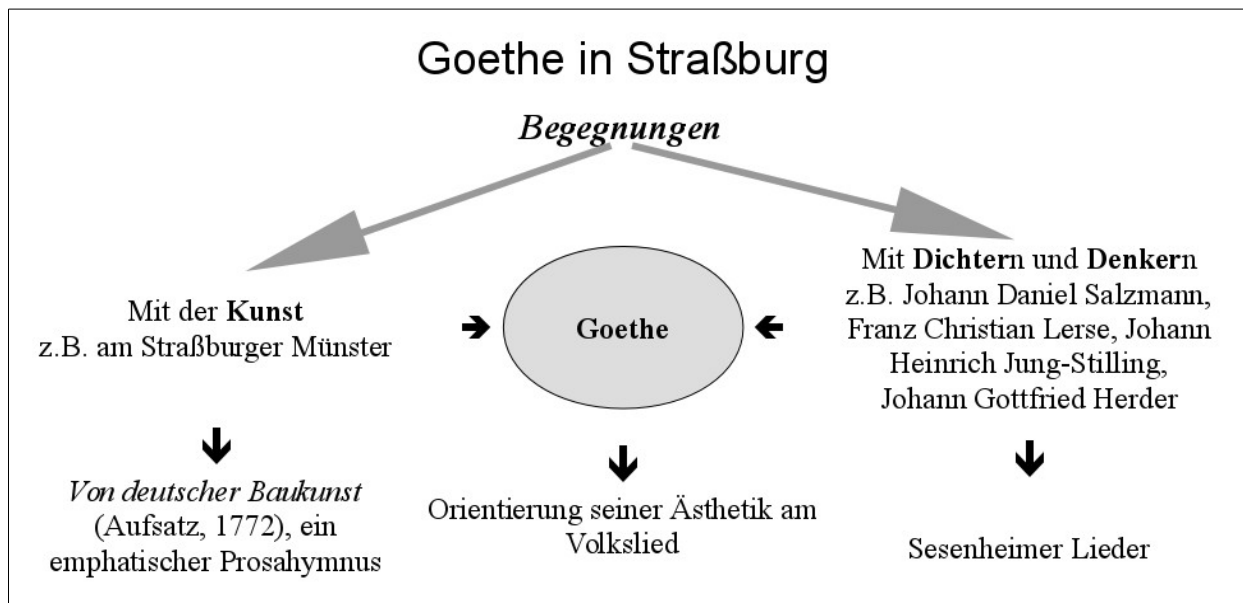
- Kleinteiligkeit der künstlerischen Gestaltung bewusst gemacht werden.
- Ganz konkret darauf bezieht sich der 1. Absatz des Textes „Universität und Straßburger Tischgesellschaft“ im Goethezeitportal (<http://www.goethezeitportal.de/?id=803#2943>, besucht am 16.09.2016). Dieser Absatz wird gemeinsam gelesen und kurz besprochen.
- Die verbleibenden vier Abschnitte dieses Textes werden von den Schülern in Stillarbeit nach folgenden Fragestellungen schriftlich erarbeitet:
 1. Stellen Sie den Verlauf der Studien Goethes bis zum Abschluss dar!
 2. Persönlichkeiten, denen Goethe in Straßburg begegnete, und wie sie ihn beeinflussten.
- Dabei sollten in den Worten der Schüler etwa folgende Aspekte genannt werden:

zu 1.:

Goethe bereitet sich mit Hilfe eines Nachhilfelehrers (Repetitors) auf das mündliche Vorexamen vor.
Seine Doktorarbeit (Dissertation) wurde wegen allzu kritischer Ansichten nicht angenommen.
In einer Art Colloquium auf Latein konnte er sein Jurastudium abschließen.

Zu 2.:

Goethe lernte den Juristen Johann Daniel Salzmann, den Theologen Franz Christian Lerse und den Medizinstudenten Johann Heinrich Jung kennen.
Vom Pietismus des letzteren hob sich Goethes religiöse Überzeugung entscheidend ab.
Johann Gottfried Herder beeinflusste das ästhetische Empfinden Goethes und lehrte ihn die Schönheit der einfachen Sprache zum Beispiel in Volksliedern.
- Als Lernzielsicherung kann z.B. die folgende Tafelanschrift dienen. Hierbei sind jedoch ggf. eigene Formulierungen der Schüler zu berücksichtigen.



- Im Anschluss könnte eines der Sesenheimer Lieder (z.B. Willkommen und Abschied) oder ein Sturm-und-Drang-Drama Goethes (z.B. Götz von Berlichingen) erarbeitet werden.

2. Beispiel: Deutschunterricht in Jgst. 11

Fachlehrplan Deutsch für das G8, Jgst. 11:

D 11.4 Sich mit Literatur und Sachtexten auseinandersetzen

[..]

- Literatur der Klassik
 - Erfassen der **Entwicklung der literarischen Klassik in Deutschland**: philosophische

- Grundlagen der Aufklärung und Einfluss des deutschen Idealismus, **bürgerliches Denken** und aufgeklärter Absolutismus
- Beschreiben Weimars als literarisches Zentrum: Rahmenbedingungen; **Biographien Goethes** und Schillers vor dem historischen und gesellschaftlichen Hintergrund
- Begreifen der Grundkonzeption der literarischen Klassik: **Rezeption der Antike, ästhetische Konzeption, Menschenbild**, Bildungsidee, Humanitätsideal
- Verstehen der poetologischen Grundlagen: **epochentypische Themen und Motive in exemplarischer Auswahl**; Zusammenhang von Inhalt und Form, Streben nach Allgemeingültigkeit
- **Kennen und Interpretieren von literarischen Werken der Klassik**
- Auseinandersetzung mit **Rezeption und Wirkung der Klassik**: Selbstverständnis des Künstlers, Möglichkeiten und Grenzen der idealistischen Utopie, Vorbildfunktion

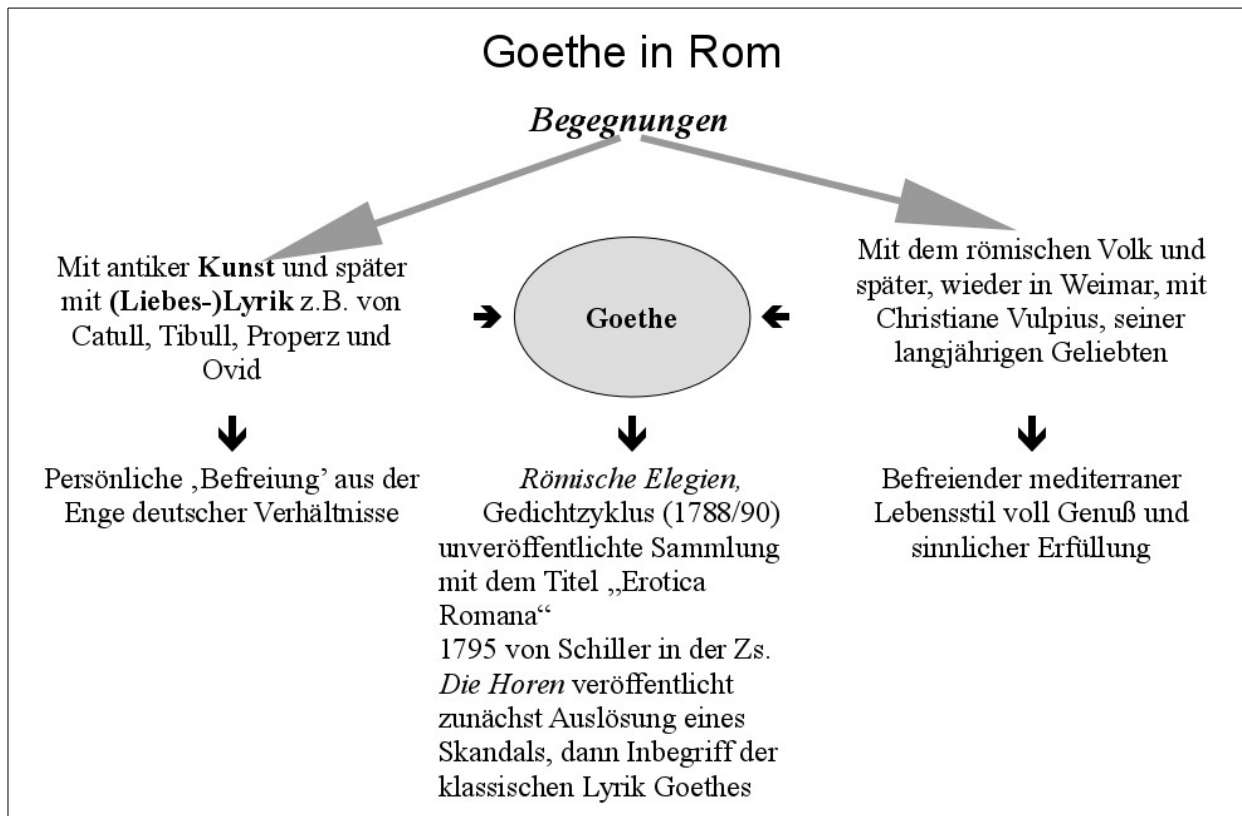
(Quelle: ISB, Internet: http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1_neu/g8_de/index.php?StoryID=26539, besucht am 19.09.2016, Hervorhebung durch den Autor)

Von 1786 bis 1788 hielt sich Goethe in Rom auf. Die „TimeLine von Goethes Italienreise“ im Goethezeitportal dient als motivierender Einstieg. Sie ist im Goethezeitportal zu finden unter Startseite > Wissensdatenbank > Projektpool > Goethes Italienische Reise > TimeLine von Goethes Italienreise, oder mit dem Direktlink <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektpool/goethe-italien/italien-timeline.html> (besucht am 19.09.2016)

- Die Betrachtung der Illustration von Yngve Berg zur IV. Elegie (http://www.goethezeitportal.de/uploads/RTEmagicC_berg_roemische_elegien_01.jpg.jpg, besucht am 19.09.2016) lässt den Themenkreis der Römischen Elegien erahnen: Sorgloses Leben in südlicher Umgebung; dazu erotische Stimmung.
- In der allgemeinen Einführung zu den Römischen Elegien (Startseite > Wissensdatenbank > Projektpool > Goethes Italienische Reise > »Römische Elegien«, Direktlink: <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektpool/goethe-italien/roemische-elegien.html>, besucht am 19.09.2016) werden darüber hinaus die aufkeimende Liebe Goethes zu Christiane Vulpius und die umstrittene Wirkung der Veröffentlichung der Römischen Elegien kurz angedeutet.
- Nach diesen Vorbemerkungen wird die IV. Römische Elegie gelesen, die auf der Seite <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektpool/goethe-italien/roemische-elegien/roem-elegien-text.html> dargestellt ist. Diese Elegie ist die Grundlage zu der eingangs gezeigten Illustration.
- Die Schüler verfassen eine kurze inhaltliche Zusammenfassung von maximal fünf Sätzen, z.B.:
Das lyrische Ich kokettiert mit Göttern und Dämonen (Verbindung zu Antike und Mythologie).
Insbesondere ruft es dazu auf, die Göttin „Gelegenheit“ kennenzulernen.
Es erinnert sich an ein „bräunliches Mädchen“, dessen scheinbarer Unschuld es erlag.
- Das Goethezeitportal verweist nur scheinbar auf diverse Lesungen der Elegien; es sind jedoch nur die Texte ein weiteres Mal verlinkt. Es könnte dennoch reizvoll sein, den Vortrag einzelner Elegien in getragener Tonlage und Satzmelodie, entsprechend der Betonung der Distichen, mit den Schülern zu üben.
- Zu Entstehung und Wirkung der Elegien ist der Text im Goethezeitportal unter Startseite > Wissensdatenbank > Projektpool > Goethes Italienische Reise > »Römische Elegien« > Zum Gedichtzyklus (Direktlink: <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektpool/goethe-italien/roemische-elegien/rom->

elegien-zyklus.html, besucht am 19.09.2016) zu lesen.

- Als Lernzielsicherung kann z.B. die folgende Tafelanschrift dienen. Hierbei sind jedoch ggf. eigene Formulierungen der Schüler zu berücksichtigen.



- Im Anschluss könnte im Zuge der Behandlung von Goethes Faust-Drama auf die Entwicklung des Dichters vom Stürmer und Dränger zum Klassiker eingegangen werden.



[Zur Lizenz](#)

Autor: Günther Neumann, Landesbeauftragter für Computereinsatz im Deutschunterricht.

Dieser Text steht unter der CreativeCommons Lizenz BY-NC-SA (Namensnennung, nicht kommerziell, Weitergabe unter gleichen Bedingungen (attribution, non commercial, share alike))